

die azurblauen Enzianarten der Hochalpen offenbar ihre Lieblinge und ihre Geschöpfe.

Aber die Tagfalter bekunden nicht nur einen ausgebildeten Farbensinn, sondern sie bevorzugen auch würzige Düfte. Friß Müller hat vor zwanzig Jahren entdeckt, daß viele Schmetterlinge neben ihrem prachtvollen Farbenkleide auch eigene Duftorgane besitzen, mittelst deren sie würzige Düfte ausströmen, um sich den Weibchen in der Ferne bemerklich zu machen, und er hat einzelne dieser „Blumen der Luft“ beobachtet, die so angenehm dufteten wie ein Blumenstrauß. Wir können uns daher nicht wundern, daß sie auch, namentlich in den Hochalpen, herrliche, vollduftende Blumen gezüchtet haben, deren Duftton zwischen Nelken und Vanille in der Mitte zu stehen pflegt. Es ist klar, daß der Duft als Anlockungsmittel auch Blumengröße und Farbe bis zu einem gewissen Grade ersetzen kann, und daher sind einige unschein-

bar blühende Pflanzen, die kräftig duften, ebenso besucht als schöngefärbte und große. Von Wichtigkeit wird dieser Umstand für die nachtblühenden Blumen, die sich der Befruchtung durch Nachtschmetterlinge angepaßt haben, während die Tagfalter- und übrigen Insektenblumen sich meistens des Nachts schließen, um

weder Duft zu vergeuden, noch sich der Gefahr auszusetzen, durch Regen und Nachttau ihres Honigs verlustig zu gehen. Solche Nachtfalterblumen beginnen in der Regel erst des Abends zu duften und sind vorzugsweise lichtblau oder rein weiß gefärbt, weil diese Farben in der Dämmerung oder bei Mondlicht am auffallendsten wirken. Auch fehlen ihnen durchweg die schönen Zeichnungen und Saftmale der Tagfalterblumen, die des Nachts doch keine Wirkung äußern könnten. Einige Abend- und Nachtfalterblumen sind noch gefärbt, vielleicht weil sie sich erst seit kürzerer Zeit den im Dunkeln fliegenden Faltern angepaßt haben, dann sind aber diese aus einem früheren Zustande herrührenden Farben oft sehr trübe und unrein, z. B. bei Nachtsvioletten, Levkoien, Türkenbundlilien und ähnlichen Blumen, da von einer Züchtung besonders schöner Farben durch Nachtfalter natürlich keine Rede sein kann.

Eine besonders eigentümliche Klasse von Blumen bilden die in den wärmeren Gegenden der Welt heimischen Kolibri- und Honigvögel- (Nektariniden-) Blumen, zu denen namentlich hängende, langröhri-



Fig. 368.
Kolibri und Kolibri-Schwärmer (*Macroglossa Titan*).
Nach Bates.